

FAKTEN & HINTERGRUND

Die Geheimnisse des Viktorschreins

Clive Bridger-Kraus untersuchte mit anderen Wissenschaftlern den Inhalt. Die Ergebnisse stellte er nun vor.

VON JÜRGEN KAPPEL

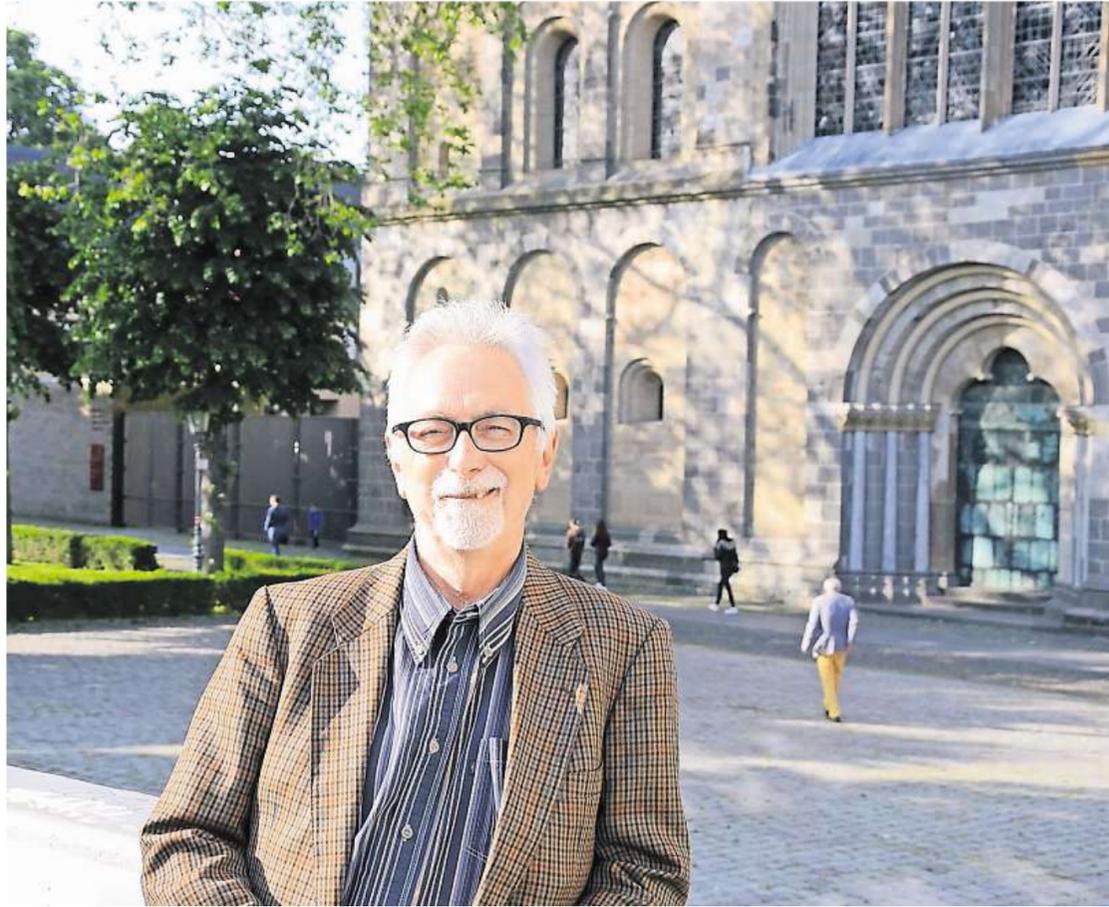
XANTEN Schon der Titel gab Anlass zum Nachdenken: „... aber das Werk der Tugend erglänzt kostbarer innen.“ Doch Clive Bridger-Kraus, ehemaliger Archäologe beim Landschaftsverband Rheinland (LVR), löste das Fragezeichen für die zahlreichen Zuhörer schnell auf.

Sie waren zu einem Vortrag des niederrheinischen Altertumsvereins Xanten (NAVX) in den Kriemhildsaal gekommen und erlebten eine Zeitreise zu den Ursprüngen der mittelalterlichen Stadt Xanten. Thema des Abends war der große Viktorschrein und die Untersuchung seines Inhaltes im Jahr 2013. Und so kostbar der Viktorschrein als Kunstwerk auch ist, um so wertvoller ist zweifelsohne der Inhalt: Die Reliquien des heiligen Viktor, beredete Glaubens- und Zeitzeugnisse durch die Jahrhunderte.

Der Schrein war aus Anlass der 750-Jahrfeier „Vollendung gotischer Dom“ im Vorfeld der großen Viktortracht am 10. Oktober 2013 geöffnet worden. Nach der Entfernung der unversehrten Siegel wurden im mittelalterlichen Schrein die Gebeine des Heiligen freigelegt und die darin befindlichen Urkunden und Inhalte herausgenommen. An dem Abend wurden Knochen entnommen, die einer späteren Untersuchung zugeführt wurden, und die Urkunden gesichtet und fotografiert. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden jetzt im Kriemhildsaal vorgestellt, da eine erste Präsentation wegen Corona abgesagt werden musste.

Bridger-Kraus führte zunächst in die historische und archäologische Situation ein. Unbestritten gab es im dritten Jahrhundert römische Körpergräber und ab dem vierten Jahrhundert auch eine römische Cella Memoria auf dem Gebiet, wo heute der Dom steht. In der Krypta findet sich an dieser Stelle das spätrömische Doppelgrab, von Archäologen Grab B 44 genannt. Unweit davon ist die Gruft B 34 aus fränkischer Zeit, in der Mallosus und Viktor bestattet gewesen sein sollen. Erst Mallosus, dann Viktor und Mallosus, dann Viktor alleine.

Bridger-Kraus machte in diesem Zusammenhang auf ein archäologisches und theologisches Dilemma aufmerksam: Das in der heutigen Krypta sichtbare Doppelgrab zweier römischer Männer sollte ja den Kern der bisherigen Verehrung des darin zu erkennenden Viktor gebildet haben. Andererseits sollen vermutlich zu Beginn des siebten Jahrhunderts, aber spätestens seit 863 die sterblichen Überreste des heiligen Viktor gehoben und seit 1129 in einem Schrein aufbewahrt worden



Clive Bridger-Kraus vor dem Dom in Xanten: In einem Vortrag berichtete er von den Untersuchungen an den Inhalten des Viktorschreins.
RP-FOTO: KAPPEL

sein. Diese Diskrepanz, meint der Archäologe, sei heute weitgehend befriedigend aufgeklärt. Ohne dass jedoch konkrete naturwissenschaftliche Analysen an den Skelettteilen möglich gewesen wären.

„Die textilische Ausstattung zeigt, wie wichtig die Person gewesen sein muss, die in dem Schrein liegt“

Clive Bridger-Kraus
Ehemaliger Archäologe beim LVR

die Skelette in dem Doppelgrab zu zwei erschlagenen Männern, die im Zuge germanischer Einfälle in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts zu Tode gekommen waren. Dieses Grab gehörte zu einem bis ins neunte Jahrhundert kontinuierlich belegten Friedhof. Im sechsten Jahrhundert wurde während eines Besuchs des Kölner Erzbischofs Eberigisil ein Skelett bei dem damals bezeichneten Ort Bertuna (eventuell Birten) gehoben und als die Gebeine des heiligen Mallosus gedeutet. Für dieses wurde ein Steinbau errichtet. Ein Jahrhundert später wur-

de ein weiteres Skelett gehoben und als die Gebeine des heiligen Viktor identifiziert. Die Gruft wurde unterteilt, sodass beide Gebeine würdig bestattet werden konnten. Nach diesem Ereignis kam die neue Ortsbezeichnung Sanctos (nicht ad Sanctos) auf.

In spätrömischer Zeit wurden die Reliquien des heiligen Mallosus gehoben und Richtung Bonn gebracht. Die sterblichen Überreste des heiligen Viktors wurden später geborgen, eventuell in einen neuen Steinsarg gelegt und die Kammer zugeschüttet. Zwischen 863 und 1129 weilte Viktor in Köln, um vor den einfallenden Wikingern in Sicherheit gebracht zu werden. 1128 wurde Viktor bei der Wiedereinweihung des neuen romanischen Domes durch Norbert von Xanten, so legt es die erste Urkunde im Viktorschrein nahe, nach Xanten zurückgebracht.

Die Untersuchung der menschlichen Knochenfragmente aus dem großen Viktorschrein ergab, dass es sich dabei um ein Rippenfragment und ein Sprungbein einer männlichen sowie eine Beckenhälfte einer weiblichen Person handelt. Beide waren Erwachsene. Der Mann kann, so Bridger-Kraus, auf 35 bis 40 Jah-

re geschätzt werden. Er war etwa 1,66 Meter groß, damit etwas größer als der römische Durchschnittsmann. Sein Gesundheitszustand muss nach Ansicht des Archäologen als gut bezeichnet werden. Die Ernährung war durchschnittlich. Er stammt, soweit das die Daten aussagen können, vermutlich aus der Gegend des Niederrheins oder Norddeutschland/Niederlande. Genauere Untersuchungen der Knochenreste müssten diese Ergebnisse Clive Bridger-Kraus zufolge absichern. Überraschend war das Er-

gebnis eines Knochenfragments aus dem kleinen Viktorschrein. Dort fand man einen Schweineknochen. Für Clive Bridger-Kraus insofern interessant, dass man zur Bestückung des kleinen Schreins lokale Schlachtabfälle verwendet hat.

Die Textilien in dem Schrein deuten für Bridger-Kraus auf die Kostbarkeit der Reliquien hin. Reliquien waren für die Menschen im Mittelalter eine Art Versicherung für das Weiterleben – auf Erden und im Jenseits. Deshalb wurden die Reliquien auf hochwertige Seide gebettet. Im Xantener Schrein hat man Seidenstoffe gefunden, die vermutlich aus dem achten oder neunten Jahrhundert stammen. „Sie sind in ihrer Bedeutung für die sassanidische Webkunst und deren Fortwirken bis ins 13. Jahrhundert nicht hoch genug einzuschätzen“, sagte Bridger-Kraus. Zu der in Xanten gefundenen Seide, auf der Löwenpaare zu finden sind, gebe es Vergleiche mit Stoffen aus der Laterankapelle Sancta Sanctorum. „Die textilische Ausstattung zeigt, wie wichtig die Person gewesen sein muss, die in dem Schrein liegt“, erläuterte der Archäologe. Und beschrieb mit diesem Satz die Glaubensgeschichte der Kirche.

INFO

Die Legende vom Heiligen Viktor

Zur Person Viktor von Xanten wird als Märtyrer verehrt. Er soll mit anderen römischen Soldaten der Thebäischen Legion wegen seines christlichen Glaubens getötet und im Bereich des heutigen Domes bestattet worden sein soll. Dort wurde damals eine Kapelle errichtet, später wurde dort der Dom errichtet. Viktor ist lateinisch und heißt „der Sieger“.

LESERBRIEF

Sinnvolle und faire Lösung gesucht

Markisen-Streit

Bei allem Respekt und bei Beachtung der Situation der Gastronomen und auch der Wünsche der Konsumenten: Die Stadt muss hier auch klären, was sie leisten kann und leisten möchte. Diese „Außengastro-Wetterschutzkonstruktionen“ müssen nicht überall stehen, nur weil es sie gibt, und weil die Gäste dies so wollen. Regionale Gegebenheiten dürfen hier schon noch berücksichtigt werden. In modernen Städten oder Gewerbegebieten mag das sinnvoll sein, aber in einer schönen Altstadt? Das Ensemble der Häuserfassaden auf dem Marktplatz, die für eine besondere Atmosphäre sorgen, sind der Grund dafür, dass Gäste von nah und fern sich gerne dort aufhalten. Dies sollte nicht durch ausufernde Konstruktionen verschandelt werden. In Holland habe ich schon einige Negativ-Beispiele gesehen: Bürgersteige und Plätze werden mit den Glasbauten zugesperrt. Wir müssen uns auch fragen, wie der Marktplatz aussehen wird, wenn dann alle Gastronomen dort diese Wetterschutzkonstruktionen aufbauen: wie ein Aquarium! Hinzu kommt, dass jetzt schon für Passanten die Wege am und um den Marktplatz immer schmaler werden. Oftmals steht nur noch der Rollator-Streifen zur Verfügung. Hier müssen faire und sinnvolle Lösungen gemeinsam erarbeitet werden. Der Marktplatz soll selbstverständlich lebendig sein und bleiben, aber er ist nicht nur für Außengastronomie und Parkplätze umgestaltet worden. Ich erfreue mich zurzeit jedenfalls an der (wieder) schönen Optik: Gelbe Sonnenschirme vor gelber Hausfassade sind sehr einladend und freundlich.

Nicole Arens, Xanten

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwährende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: leserbriefe@rheinische-post.de

GUT ZU WISSEN

Bürgersprechstunde der CDU-Fraktion Die Stadtverordnete Angela Bayer steht Xantener Bürgern am Montag, 5. Juni, von 17.45 bis 18.45 Uhr für Anregungen und Fragen zur Verfügung, Tel. 02801 772211.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION

389 €

Start: 779 €



Rückwärtsauktion am 31.05.:
KTM Penny Lane Street 27,5“
von Radsport Mittelstadt

Versteigert mit Unterstützung von:



32 €

Start: 64 €



Rückwärtsauktion am 31.05.:
Weinset Pinot Grigio 6er
inkl. Versand von de Cassan
Espresso & VinoBAR

Versteigert mit Unterstützung von:



Nerven bewahren und täglich bis zu 50% sparen. Jetzt mitbieten und weitere Auktionen finden auf: rp.kaufdown.de